

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Sonntag außer Sonn- und Feiertag. Preisprospekt: 10 Pf. monatlich 2.50 Mark. Durch die Post bezogen 2.00 Mark. Eine Abdruckgebühr. Verlag und Druck: Arbeiter-Kommunistische Partei für den Bezirk Halle-Merseburg. Halle, Vertriebsstelle Nr. 14.

Verlagspreis: 10 Pf. monatlich 2.50 Mark. Durch die Post bezogen 2.00 Mark. Eine Abdruckgebühr. Verlag und Druck: Arbeiter-Kommunistische Partei für den Bezirk Halle-Merseburg. Halle, Vertriebsstelle Nr. 14.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Freitag, 27. Mai 1927

7. Jahrgang • Nr. 123

## Das britische Parlament beschließt den Bruch

(WIZ.) London, 26. Mai

Der Antrag der Arbeiterpartei, in dem der Abbruch der Beziehungen zu Rußland bedauert und die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Prüfung der bei der Arcos gefundenen Schriftstücke gefordert wird, wurde mit 367 gegen 118 Stimmen abgelehnt. — Der Antrag der Konservativen, in dem die Entscheidung der Regierung die Beziehungen zur Sowjet-Regierung abzubrechen, gebilligt wird, wurde mit 357 gegen 111 Stimmen angenommen.

### Sowjet-Rußland organisiert die Verteidigung des Friedens

Rede Witwinows zu den Sowjet-Pressvertretern

(Eig. Drahtm.) Moskau, 27. Mai.

Der Beschluß der Regierung Großbritanniens über den Abbruch der diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Sowjetrußland ist nicht ein zufälliger und unerwarteter. Dieser Beschluß ist als ein logischer Abschluß jener sowjetfeindlichen Politik anzupfassen, die die gegenwärtige konservative Regierung seit jenem Tage führt, als sie ihre Wähler mit Hilfe eines gefälschten Dokumentes betrogen hatte und dadurch zur Macht gekommen war. Die konservative Regierung, die das Programm ihrer Politik auf dem unerbittlichen Kampf gegen die Arbeiterklasse Großbritanniens und Unterjochung Chinas, Indiens, Ägyptens und anderer Völker aufbaut, konnte sich nicht mit der Erzürnung der Arbeiter- und Bauernregierung in Rußland, die aus ihren Sympathien gegenüber den Klassen-

kämpfen des Proletariats und den nationalen Bewegungen der unterdrückten Völker keinen Hehl machte.

Die Beziehungen, um jeden Preis den Sowjetstaat zu zerstören, nahmen deshalb die Hauptrolle in der Tätigkeit der konservativen Regierung Großbritanniens ein. Die ganze Zeit ihres Bestehens hindurch ließ sie nicht von den sowjetfeindlichen Intrigen ab, die darauf hinfielen, den Sowjetstaat zu zerstören, zu schwächen, um ihn sodann erfolgreich zu vernichten. Wenn die konservative Regierung mit dem Bruch bisher geögert hat, so kommt es lediglich daher, daß sie darauf rechnete, Verbündete zum gemeinsamen Überfall auf unsere Union zu gewinnen. Als diese Hoffnung scheitern war, beschloß die Regierung Großbritanniens einstimmig und offen, die Sowjetunion zu überfallen, wiederum in der Hoffnung, daß dies ein Signal zu einem solchen Einschreiten von seiten anderer Staaten werde.

Andere Länder, die England in dieselben Bahnen der Verletzung des Friedens und der Schaffung eines hostilen Zu-

standes in der ganzen Welt zu lenken versuchen sollte, müssen erkennen, in wieweit verbrecherisches Abenteuer sie hineingezogen werden.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen bedeutet nichts anderes, als forcierte Kriegsarrangements. Wer kann nach der Rede Baldwin's beweißen, daß der Bruch nicht ein Ergebnis des Überfalles ist, sondern daß der Überfall selbst zur Vorbereitung des Bruches ausgeführt wurde?

Unser Rand wird daraus die logischen Schlüsse ziehen und alle Maßnahmen ergreifen, damit es nicht überstumpelt wird.

Die Sowjetregierung wird ihrerseits noch wahrjamer als zuvor alle Listen und alle Maßnahmen der kriegerischen Diplomatie verfolgen, um die Schlinge, die gegen sie vorbereitet worden, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln abzumachen und zu zerbrechen, und mit allen Mitteln die Sache des Friedens zu verteidigen.

(Weitere Meldungen zum Abbruch der Beziehungen siehe S. 2.)

## Mobilmachung!

### Arbeiter, Arbeiterinnen, Werktätige Mitteldenschlands!

Krieg in Europa? Noch ist der letzte Würfel nicht gefallen. Hündisch aber nimmt die ungeheure Gefahr eines neuen blutigen, unerbittlichen Weltkrieges greifbarere Formen an. Kaltblütig verfolgt die englische Bourgeoisie ihr Ziel. Eine unerhörte Provoktion gegenüber der Sowjetunion treibt die andere. Der französische Überfall auf die russische Handelsdelegation in London war der Vorwand, um die diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion zu brechen, das Handelsabkommen zu kündigen, praktisch den bevorstehenden Kriegszustand zu erklären.

Die Aktion der englischen Imperialisten, eingeleitet, um bestehende Dokumente „zu finden“, ist elend gescheitert. Stand die Lüge und Gemeinheit an der Spitze dieses wahnwitzigen Unternehmens, so dienen dieselben Methoden den Kriegstreibern Entschlossenheit dazu, um den gewollten Bruch mit der Sowjetunion zu erreichen.

Sie wollen den Krieg. Sie bereiten systematisch den Krieg gegen die Sowjetunion vor. Sowjetrußland, der Freund aller Schwachen, von den imperialistischen Käufern unterdrückten Völkern und Staaten, muß vernichtet werden. Die Entzweiung der revolutionären Erhebungen in China und überall, wo Unterdrückte um ihre Befreiung kämpfen, ist nur möglich, wenn der Sturz der Weltrevolution, die Sowjetunion, vernichtet wird.

Und wieder sind sie sich einig — England, Frankreich, Italien, die Baltanstaaten, Polen, die sich löst mit künftigen, neidischen Augen betrachten, spähen nach einem günstigen Augenblick, um übereinander herzufallen, sich gegenseitig auszupflücken und zu erschlagen.

Einig, weil es gilt, den Todfeind aller kapitalistischen Staaten, den Staat der Arbeiter und Bauern, das Land des Sozialismus, die Sowjetunion zu zerstören.

„Mit Würdem wollen wir nichts zu tun haben“, gegen heuchlerisch und verlogen englische Staatsminister, auf deren Befehl laufende chinesischer Bauern erschlagen, 21 Revolutionäre in Peking unter dem Freudenjubel der gesamten Weltbourgeoisie ansammlend erschossen wurden. „Wir verdienen die wahre Demokratie!“ riefen die Heiligsteil der „Verträge“, sagen die heiligen „Verträge“ und finden die Unterjochung der Sozialdemokratie, obgleich sie eben Tag die Demokratie mit Füßen treten, ihre „heiligen“ Verträge brechen. „Wir sind im Völkerverbund, dem Stort des Weltfriedens“, versichern die Minister der imperialistischen Staaten, obwohl sie seit dem Bestehen des Völkerverbundes blutige und grauame Kriege gegen ihre Kolonialstaaten führen.

Morgen schon werden sie die offene Brandtafel des Krieges in die Sowjetunion schleudern. In die Sowjetunion, welche heroische Beweise ihres ehrlichen Friedenswillens gegeben hat.

Und Deutschland? Die offene oder verhüllte Zustimmung der deutschen Bourgeoisie und ihrer Presseorgane bis herab zur Sozialdemokratie, zu dem offenen Überfall in London ist Beweis, daß Deutschland in die englische Front, den Block der Kriegstreiber gegen Sowjetrußland eingeschlossen ist. Der Völkerverbund ist die Fessel, welche Deutschland an die Kriegspolitik Englands bindet. Weshalb gibt der deutsche Außenminister Stresemann keine klare Antwort auf die Frage? Was ist es mit dem Bündnisvertrag mit England?

Die Phrase von der Neutralität Deutschlands in der kommenden gewaltigen Auseinandersetzung ist eine elende Heuchelei. Deutschland ist das letzte Glied in der Kette der englischen Politik, die auf die Zerschlagung der Sowjetunion hinarbeitet. Deutschland ist das Aufmarschgebiet im Krieges gegen die Arbeiter- und Bauernmacht. Wer dies zu verstehen sucht, betrügt die werktätigen Massen Deutschlands und der Welt. Deshalb steht die Entscheidung klar und einwandfrei vor der deutschen Arbeiterschaft:

### Entweder Krieg gegen die Sowjetunion oder Kampf den Feinden Sowjetrußlands

Arbeiter und Werktätige Mitteldenschlands! Eure Antwort kann nicht länger fallen. Noch zu früh sind die entsetzlichen Bilder des letzten Weltkrieges in Euren Gedächtnis. Erinnerung Euch, wie Ihr für die Interessen der Kapitalisten, in Rumänien und Italien Euch Proletariat gegenseitig zerfleischt, Millionen von Arbeitern aller Staaten ihr Leben liehen.

Erinnerung Euch, Frauen! wie Ihr in steter Angst und Furcht um Eure Leben da draußen in den Nordhöhlen des Kapitalismus in 10- und 14stündiger täglicher Arbeit Nordwerkzeuge und Giftgasge beschleitet! Ihr seht sticht mit Euren Kindern aber Hunger, Staubtaufende stürben an den furchtbaren Folgen der Unterernährung und der Hunger epidemien. Inbellen sackten die Kapitalisten unerhörte Gewinne ein, gemüht aus den bleichenden Knochen und Totenschädeln, aus den Gebelnen gemorbeter unterernährter Männer, Frauen und Kinder.

Wollt Ihr, daß dies alles wiederkehrt? Wollt Ihr, für die der Krieg nur Elend und Not brachte, ein neues, viel schrecklicheres Völkermorden? Wollt Ihr, daß es den Imperialisten gelingt, Sowjetrußland zu vernichten, um dann die Arbeiterschaft der ganzen Welt noch schlimmer wie bisher unterdrücken zu können? Begreift Ihr, daß die Vernichtung der Sowjetunion die Befreiung des Proletariats auf Jahrzehnte hinaus unmöglich macht?

Nein, Ihr könnt es nicht wollen!

Nun, dann schließt mit der Wahrheit, Schluß mit dem Glauben, als drohte keine Gefahr! Hinweg mit jenen, welche die Kriegsgefahr leugnen oder von der Neutralität Deutschlands

schwächen. Im Kampfe der Imperialisten gegen die Sowjetunion kennt die Arbeiterschaft keine Neutralität. Es kann nur heißen:

### Hände weg von der Sowjetunion! Kampf dem imperialistischen Krieg!

Die mitteldenschlichen Arbeiter haben eine besonders große Verantwortung. Hier stehen die gewaltigen Werte der Kapitalisten, welche für den neuen Krieg das schrecklichste aller Kampfmittel, das Giftgas in unheimlichen Mengen herstellten. Hier ist die gewaltige Kohstoffbasis für die Kriegsproduktion, die Braunkohlenfelder. Hier liegen die größten Kraftwerke Deutschlands.

Arbeiter und Werktätige! An Euch liegt es, ob England den Krieg wagt, ob Deutschland, die letzte Karte im Spiel der englischen Diplomaten, weiter den Mut aufbringt, England in seiner wahnwitzigen Kriegspolitik gegen Sowjetrußland zu folgen.

Der Landesauschuh der Werktätigen Mitteldenschlands, jene Körperschaft, welche von Hunderttausenden mitteldenschlicher Arbeiter gewählt wurde, wendet sich in erster Stunde riesengroßer Gefahren an Euch mit der dringenden Aufforderung:

### Mobilmachung aller Werktätigen zum Kampf gegen ein neues Völkermorden!

Ihr Arbeiter des Rennwertes, erhebt Eure Stimme, einendet Eurer gewaltigen Macht, wenn Ihr zusammensteht. Sprecht es den Trüfherren, den Imperialisten Deutschlands und der Welt in die Ohren: Keine Stunde Arbeit, wenn eine imperialistische Macht es wagt, die Brandtafel des Krieges gegen die Sowjetunion zu erheben! Arbeiter aller anderen Betriebe und Industrien, Ihr habt die gleichen Aufgaben!

Nehmt in Belegschaftsversammlungen Stellung zur drohenden Kriegsgefahr! Mobilisiert die freien Gewerkschaften, brecht die Sabotage der reformistischen Führer, die es wagen, die Kriegsgefahr zu verharmlosen oder zu verdrängen! Legt in Resolutionen Eure Stellung fest, daß die Arbeiter und Werktätigen Mitteldenschlands mit aller Entschiedenheit und Rücksichtslosigkeit kämpfen werden:

### Für die Sowjetunion — gegen den imperialistischen Krieg!

Der Landesauschuh der Werktätigen Mitteldenschlands

J. A. Joh. Schröder.

# Chamberlains Kriegsbege

(W.B.) London, 26. Mai.

Am Unterhaus brachte der Abgeordnete der Arbeiterpartei Clynne heute den angekündigten Antrag seiner Partei ein, der vor dem Abbruch der Beziehungen zu Russland eine Unter- suchung der gesamten Frage fordert. Clynne erklärte, die Hauptaufgabe der Regierung über das Verhalten Russlands müßte bestehen, die Beziehungen zu Russland in keiner Entgegnung aus der legitimen Forderung nach Russland werde nicht unterbrochen werden, jedoch während russische Staatsangehörige für fünfzig Jahre in besonderen Vorkehrungen und könnten keine rechtschuldige Tätigkeit entfalten. Die Regierung könne der Antrag Clynnes, der ein Mißtrauensvotum bedeute, nicht annehmen. Sie müßte den Haren Ausdruck des Vertrauens und der Billigung. Wenn sie den nicht erhalte, werde sie wissen, was sie zu tun habe.

Chamberlain erklärte weiter, die Bedingungen, unter denen das Handelsabkommen unterzeichnet wurde, seien formalistisch und dauernd von der anderen Partei gebrochen worden. Es sei kein Wort mehr an der Behauptung, daß er in Rom und Genf versucht habe, einen antioffiziellen Verband zu bilden. (2.) Die britische Regierung wende nicht daran, einen derartigen antioffiziellen Verband zu unterstützen. Chamberlain schloß: die britische Regierung habe während der 2 1/2 Jahre, in denen sie im Namen war, die Politik des Friedens (!) in jedem Teile der Welt verfolgt und habe mit allen Umständen, die mit ihr zu kommen konnten, die Befriedigung der Welt mit sich gebracht. Sie habe versucht, jedes Wort der Verleumdung und Beschuldigung zu verhindern. Die Gegenregierung habe sich unerbittlich gezeigt. Rücksicht sei bis auf einen Punkt getrieben worden, wo ihre Fortsetzung Schwäche sein würde und die britische Regierung werde nicht länger die Verantwortung übernehmen, diplomatische Beziehungen aufrechtzuerhalten, die so geführt und mißbraucht nicht ein Wort des Friedens seien, sondern ein Grund zu dauernder und neuer Erregung.

## Kein Mißtrauensvotum der Arbeiterpartei!

(W.B.) London, 25. Mai.

Wie weiter berichtet, hat eine Sitzung der Fraktion der Arbeiterpartei beschlossen, in der morgigen Sitzung des Unterhauses sein direktes Mißtrauensvotum gegen die Regierung einzubringen, jedoch gegen den Regierungsantrag zu stimmen.

Der von der Arbeiterpartei über die morgige Unterhandlung über Russland eingehende Antrag lautet wie folgt: „Nach Anhörung der Fraktion des Unterhauses ist das Gutachten der Fraktion, daß die Beendigung des Handelsabkommens mit Russland und die Lösung der diplomatischen Beziehungen ohne internationale Folgen haben und einen entscheidenden Weg zur Wiederherstellung des Handels und der Industrie verkörpern würde, und daher eine Politik ist, zu der das Land nicht verpflichtet werden sollte, bis (!) ein Bericht eines Sonderausschusses des Hauses, der sich auf die Prüfung aller in Betracht kommenden Vorgängen und eine volle Unterlebung der Tatsachen gründet, dem Hause unterbreitet worden ist.“ Der Antrag der Arbeiterpartei wird, da Macdonald immer noch in dringlicher Behandlung ist, von dem Arbeiterführer Clynne eingebracht werden.

## Wids schüttelt Macdonald herzlich die Hand . . .

„Die meisten Konferenzen, die sich am 5. Ufe nachmittags über den Abbruch der Beziehungen zu Russland beider gelehrt hatten, schloß sich eine Stunde später abends zwei Minuten lang heiter, als Macdonald, von seinem Krankenbett in Amerika zurückgekehrt, zum erstenmal wieder auf dem Platz des Oppositionsführers im Unterhaus erschien. Kaum hatte sich Macdonald gesetzt, als der rechtsradikale Innenminister Cecil Rhodes, der für die Hausführung bei der Arros die Hauptverantwortung trägt, von der Oppositionsbank aufstand und zu der Kammer der Opposition hinüberging. Macdonald die Hand schüttelte und herzlich auf die Schulter klopfte.“ (23. am Freitag) vom 26. Mai.)

## Lloyd George bleibt sich treu

(W.B.) London, 26. Mai.

In der heutigen Unterhausdebatte erklärte nach Chamberlain Lloyd George: Ich muß offen zugeben, daß die Sozialregierung nicht einmal gehandelt hat. Ich habe ein, daß es für die britische Regierung nicht möglich ist, einen Vertrag zu schließen, der die Hände gefesselt ist, preisgünstig. Dieser Vertrag nach ist es gerade fertig, daß die Regierung eine Aktion unternommen hat. Es ist aber sehr bedauerlich, daß die Außenpolitik in England in dem wichtigsten diplomatischen Akt seit dem Kriege vom Innenministerium und nicht vom Außenministerium diktiert worden ist. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen ist der erste Schritt, der in England unternommen worden ist. Er ist eines der riskantesten Dinge, die je von einer Regierung ohne Überlegung unternommen wurden, in einer Zeit, wo die Lage sich zweifelslos bessert. Bevor sie diesen entscheidenden Schritt unternahm, hätte die Regierung einen oder zwei Schritte vor einem vollständigen Bruch der Beziehungen tun müssen. Die Wirkung wird sicher die Verdoppelung und Verdreifung der Propaganda sein. Wie denkt sich die Regierung die Wiederherstellung der Beziehungen? Es ist ein Sprung ins Dunkle und in einen Strauß.

## Freitag Abendung der Note

(W.B.) London, 25. Mai.

Von maßgebender Seite verlautet, daß die offizielle Sowjetmission in London eine Woche bis jetzt Lage nach Empfang der britischen Note Zeit erhalten werde, um England zu verlassen. Die britische Note werde sofort nach der Debatte und Zustimmung oder am Freitag abgehandelt werden. Laut „Evening News“ ist die britische Antwortnote bereits fertiggestellt.

London, 25. Mai.

Vor der Sowjetbotschaft ist die Polizeiwache heute verlegt worden. Die Beamten der Botschaft sehen ihre Ausrüstungsbereitung fort. Die Industriellen von Manchester, Sheffield und Bradford haben einen Protest an die Regierung wegen des Abbruchs der Handelsbeziehungen zu Russland geleistet.

## ERAJ-Tagung

(Anprekorr.) Moskau, 26. Mai.

Das Plenum des ERAJ beschloß die Debatte zu den Referaten über die Kriegsfahrt und deren Beendigung. Nach Eingangsrede des Sekretärs des Generalstabes wurde das Plenum die von Kuznetsov an dieser Frage beantragten Themen an. In der Abhandlung hielt General Bucharin sein Referat über die allgemeine Frage, worauf die diesbezüglichen Debatten eröffnet wurden.

Einjährige Dienstzeit in Frankreich. Die Kommissionsmitglieder der Kommando hat heute ihren Bericht über die Vorkasse zum Referat vorgelesen. Die Kommission spricht sich rückhaltlos für die einjährige Dienstzeit aus. Daraus soll jetzt die Gesamtbevölkerung mobil gemacht werden können.

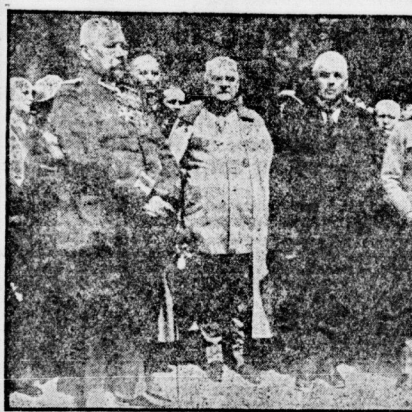
# Parteitag der SPD. für Koalitionspolitik

Innenantrag für Mar Höls abgelehnt — Aber das Kontordat nicht

(Eig. Drahtm.) Kiel, 27. Mai.

Am gestrigen Verhandlungstage des Sozialdemokratischen Parteitag wurde zunächst die Diskussion über den Tagesleitartikel der Reichstagspartei eröffnet. Ein Delegierter begründete den Innenantrag für Mar Höls. Schlichting-Königsberg forderte den Kampf gegen jedes Kontordat. Daraufhin wird die Debatte abgelehnt. Der Antrag betreffend Innenantrag von Mar Höls abgelehnt und eine Erklärung der preussischen Landtagsfraktion der SPD verlesen, die verlangt, daß das Kontordat nicht von vorn herein abgelehnt werden dürfe, ferner ein Antrag, der die Regierung bei jeder Gelegenheit das Mißtrauensvotum auszusprechen. Darauf ließ Hörsing sein Referat über „die Aufgaben der Sozialdemokratie in der Republik“. Seine Ausführungen spielten darin, daß die SPD. verstanden müßte, um jeden Preis wieder in eine Koalitionsregierung hineinzukommen. Er rühmte vor allen Dingen die Verbände Seeverins und Otto Krums, die die „Welle des Volkswissens“ tatkräftig getragen hätten. Toni Sender begründete eine Entschließung Aufhäuser, Senders und Rosenfelds, die sich gegen die Koalitionspolitik wenden und verlangen, daß die Partei im Geiste des proletarischen Klassenkampfes mit allen geeigneten parlamentarischen und außerparlamentarischen Mitteln kämpfen soll. Der Delegierte von Pleskau äußert Zweifel darüber, daß das kapitalistische Professoreium auf dem Wege legaler Koalitionspolitik beseitigt werden könne.

Severing hielt eine Rede für die Koalitionspolitik. In der weiteren Debatte sprachen noch Breitfeld und Hermann Müller gegen die oppositionelle Resolution Aufhäuser. Die Debatte wurde schließlich abgelehnt und Hörsing erhielt das Schlußwort vor allem Ablehnung der gegen das Zentrum gerichteten Angriffe. Man muß weiter mit dem Zentrum zusammengehen. Zum Schluß fordert er schärfste Maßnahmen gegen die Opposition. Der Antrag Aufhäuser, Opposition statt Koalition zu treiben wird mit 225 gegen 211 Stimmen abgelehnt. Mit großer Mehrheit wird die Entschließung über die Aufgaben der Sozialdemokratie in der Republik angenommen, dagegen stimmen die Chemnitzer Delegierten, während einige oppositionelle Delegierte sich der Stimme enthalten. Angenommen wurde einstimmig ein Vertrauensantrag für die Landtags- und Reichstagsfraktionen. Abgelehnt wurde der Antrag Berlin, der festsetzt, daß das Zentrum nur arbeitereindliche Politik treiben kann. Der Parteitag stimmt schließlich einen Antrag zu, die Gesetze zum Schutze der Republik zu verabschieden.



Kiel. Am dritten Verhandlungstage gab Robert Schmidt den Bericht der Reichstagsfraktion in einem Referat über Sozialpolitik, durch das sich wie ein roter Faden Bemerkungen

darüber zeigen, daß sie im Interesse des Staates und der Wirtschaft notwendig ist. In der umgebenden Erklärung der Wahlen durch die Bürgerlichspolitiker konnte der Referat selbstverständlich nicht vorbeikommen. Alles, was er in dieser Richtung ausführt, war auf die nächsten Wahlen gerichtet. So nahm denn auch die Polemik gegen die Kommunisten einen ziemlich breiten Raum in seinem Referat ein. Eine Wirkung auf den Parteitag war nicht festzustellen. Die Diskussion wurde von der Seite und Kontordatfrage beherrscht. Der Parteivorstand hat es — wahrscheinlich aus Rücksicht auf die Freiregierung und aus Liebedeiner gegenüber dem Zentrum — abgelehnt, gegen die Kontordat Stellung zu nehmen. Er läßt Kontordate zu, nur sollen Schulfragen darin nicht enthalten sein. Gegen diese Auffassung des Parteivorstandes gab es eine scharfe Opposition auf dem Parteitag auch aus den ausgetretenen rechten Parteien wie Hamburg, Rosenfeld hat den Bericht der Juristenfraktion, in der es keine Differenzen gäbe. Man spräche deutlich, daß er kein bei der Parteitagsgemeinschaft gescheuendes Äußern durch Herstellung einer jüdischen Mitarbeit und den Einbruch seiner gefälligen Opposition gern wieder vernichten wollte. In der Diskussion tritt als erster Redner S i e r i s S e u l a g Berlin. Er begründet einen Antrag auf wiederholende Beendigung des Schulwessens, der vom Standpunkt des Weimarer Schulkommissars aus die Forderung der Weimarer Schule verlangt. Der Antrag wendet sich nur gegen die Einbeziehung von Schulfragen in das Kontordat, nimmt aber den Abschluß des Kontordates in Anspruch. Dagegen wendet sich ein Mitgliederantrag 205 gegen heim und Genossen, der gegen den Abschluß des Kontordates ist und auf den Fraktionen die Ablehnung aller Kontordate verlangt. Schütz erklärt erneut, die Sozialdemokratie wolle einen Kulturkampf vermeiden.

## Die Stützen der Republik Wie sie sich der SPD-Parteitag vorstellt

Hindenburg, Geßler, Eitel Frick bei der Feier der Kgl. Preussischen Kadettenanstalt in Mülhensfeld. Der Parteitag der SPD hat sich für die unbedingte Koalition mit den bürgerlichen Parteien zum Zwecke der sogenannten Verteidigung der Republik ausgesprochen. Das obige Bild veranschaulicht die Fraktion einer achtjährigen Koalitionspolitik der SPD.

## Die Poincaré-Bresse fordert auch den Bruch

(W.B.) Paris, 27. Mai.

Die rechtsstehenden Blätter, allen voran der „Gaulois“, fordern den Bruch mit Moskau und die Entsendung der russischen Handelsdelegation und diplomatischen Missionen, die seit drei Jahren in Frankreich verweilen. Die linksstehende Presse betont jedoch nach der gestrigen Abstimmung im Unterhaus nochmals, daß Frankreich eine unabhängige Außenpolitik treiben müsse.

„L'oeuvre“ schreibt: bei dem englisch-russischen Konflikt handelt es sich nur um eine Probe des alten Kampfes zwischen London und Moskau.

„Quotidien“ schreibt: Es ist zu befürchten, daß man in England nicht an den Frieden gedacht hat, bevor man sich zur Befriedigung vieler natürlichen Gutes hat verhalten lassen.

„Le nouveau“ schreibt: Das Künftige für uns ist, daß wir Großbritannien freie Hand lassen, eine britische Frage zu lösen.

## Marmont der Kommunistischen Partei Frankreichs

Paris, 26. Mai.

„Humanité“ veröffentlicht anlässlich des Abbruchs der Beziehungen Englands mit Sowjet-Russland an die Kommunistische Partei Frankreichs einen Aufruf mit dem Inhalt: „Sowjet-Russland ist betroffen!“ Sie fordert die Kommunisten auf, am nächsten Sonntag in Paris und Umgebung eine Kundgebung für Russland und gegen dessen Feinde zu veranstalten.

## Kanada folgt dem Londoner Beispiel

(W.B.) Ottawa, 26. Mai.

(Neuer.) Die kanadische Regierung beschloß die Beendigung des 1921 unterzeichneten Handelsabkommens mit Russland. Der Premierminister erklärte, es seien gewisse Bedingungen des Handelsabkommens verletzt worden, die von den Sowjets fordern, daß sie sich feindlicher Schritte oder Unternehmungen und offizieller Propaganda gegen die Einrichtungen des britischen Reiches außerhalb der Sowjetgrenzen enthalten.

## Die russische Akademie der Wissenschaften erhebt ihre Stimme

(Anprekorr.) Moskau, 24. Mai.

Anlässlich des Ueberfalles auf die Handelsvertretung der Sowjetunion in London und der darauf folgenden Ereignisse veröffentlicht die russische Akademie der Wissenschaften einen vom hiesigen

Rosenfeld spricht über die Reform des Strafrechts. Er erklärt, der Entwurf enthalte vieles von dem, was die Sozialdemokratie lange gefordert habe. Es sei zu begrüßen, daß nach acht Jahren der Entwurf vorgelegt werde. Rosenfeld wiederholt das demokratische Geplapper über eine Verkürzung der Strafen. Den Entwurf kritisiert er an Einzelheiten und bemerkt vor allem, daß die Unterabteilungen noch mehr als bisher in das freie Ermessen der Richter gestellt werden sollen. Vier Stellen in den Vorbergründen die Verteilung von wirtlichen Schuldenrücklagen mit der Trennung von Käten und Verurteilten, erklärt Rosenfeld. Der Gehelntwurf wäre noch besser als alle früheren Entwürfe. In einer von den Juristen der SPD vorgetragenen Entschließung, die von Rosenfeld und Geßler unterzeichnet ist, wird gesagt, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wolle ihre Zustimmung zum Gehelntwurf davon abhängig machen, wieweit die sozialdemokratischen Forderungen erfüllt werden.

Geßler Odenburg unterzeichneten Aufruf, worin folgendes erklärt wird: Die von den englischen Behörden zugelassenen Handlungen und die Stillnahme der Regierungstruppe in England schafft die Gefahr eines neuen Krieges, der für die gesamte Menschheit von furchtbaren Folgen sein könne. Die Akademie der Wissenschaften in Genäve erachtet es für ihre moralische Pflicht, in diesem Augenblick ihre Stimme zu erheben, um die englischen Wissenschaftler und die gesamte denkende Menschheit zu einer stillen Verkündung des Friedens, der zur Festigung und Entwidlung der wissenschaftlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Beziehungen zwischen allen Völkern notwendig ist, aufzufordern.

## Der Vormarsch der Nationalarmee

In der „Times“ vom 23. Mai wird ein Bericht des Korrespondenten der „Times“ in Peking vom 22. Mai über die Entwicklung in China veröffentlicht, in dem es unter anderem heißt:

„Wieder einmal befinden sich die Nationalarmeen auf dem Kriegspfad, und eine baldige Invasion in die Gebiete des Nordens von China liegt innerhalb der Grenzen der Möglichkeit. Der Risik nationaler Lager und die offenkundige Spaltung in geglättete und feindselige Parteien, von denen jede gegen die andere gewiß und Galle trägt, hat die Erwartung gewacht, daß die Nationalisten zunächst damit zu tun haben werden, ihre Differenzen untereinander auszutragen, bevor sie imstande sein würden, ihre Politik des Angriffs auf die Militärs des Nordens, zu der sie sich verpflichtet haben, Wirkung in den allerersten Tagen über den Saufen geworfen zu sein, denn sowohl die Gemäßigten, als auch die Kommunisten sind noch geistig und dem britischen General Fergushillian durch der gemeinsamen Sache, indem er Ishangtschin von der Hand her angreift.“

Wie läßt es sich erklären, daß Ishangtschin einen Angriff auf Hantau befehligt, während die Hantauer Streitkräfte in Honan die Schlacht schlagen, wie er selbst? Ist es dieselbe Schlacht? Ist der Risik innerhalb der Nationalisten nur eine oberflächliche Spaltung und bleibt das Moment der Kantone, Bewegung eine Spaltung, die entsteht, in Bewegung gesetzt und in Bewegung gehalten wird durch die überlegenen Talente der Russen, trotz der Tendenz der Chinesen, zu schwanken und sich zu zerstreuen?“

## Niederlage der Weißen Armeen in Nordchina

(Anprekorr.) Wuhan, 23. Mai.

Der letzte Meldung zufolge hat die jüngste Niederlage der Weißen-Armee zu deren völligen Zertrümmerung geführt. Die Bildung von Ishangtschin wurde die Verteilungslinie der Weißen-Armee auf einer Strecke von 100 Meilen zerlegt. Die Weißen-Truppen sind außerhanden, den vorrückenden Nationaltruppen Widerstand zu leisten.



# Gabardine-Anzüge, die große Mode!



22<sup>00</sup> 30<sup>00</sup> 36<sup>50</sup> 42<sup>00</sup> 48<sup>00</sup> 54<sup>00</sup> 63<sup>00</sup> 69<sup>00</sup> 72<sup>00</sup> 79<sup>00</sup> 89<sup>00</sup> 98<sup>00</sup>

Sie brauchen für einen flotten und vorzüglich sitzenden Anzug bei mir nicht mehr anzulegen, wie obige Preise. Meine Preise sind nicht durch hohe Geschäftskosten belastet — ich fabriziere selbst und bin daher wirklich billig.

**Neueste Sport-Anzüge**  
aus Cord, Gabardine u. Fantasie,  
Kroffen, Manschetten, mit Wild-  
leder, Ketten zu billigen Preisen

**Julius Hammerschlag**  
36 Gr. Ulrichstraße 36 — Nähe der Alten Promenade

Gabardine-Mäntel, Sport-Kaletots  
dunkel Marengo-Heberzieher  
Gummi-Mäntel — Boden-Mäntel  
— **labelhaft billig!**

**Jubiläums-Ausstellung**  
des  
**Arbeiter-Vereins u. Terrarier-  
Bereins „Kohmäher“ Halle**  
vom Sonntag, den 29. Mai bis Pfingstmontag, den  
6. Juni in der Turnhalle der Johanneskirche, Liebenwerder.  
Eintritt 50 Pf. Kinder 20 Pf.  
Geöffnet von 9 bis 7 Uhr abends

**„Volkspart“**  
An mehreren Sonntagen und  
Sonntagen beide Gänge noch frei  
Bei 10 Mr. Anzahlung und  
wöchentlich 3 Mr. Abzahlung  
erhalten Sie sofort ein  
1210  
**la. Marten-Fahrrad**  
Fahrrad-Betrieb G. m. b. H.  
nur Steinweg 32  
am Rantischen Platz

**Radtaschel**  
mit Kilometerzähler  
besetzen  
wegen Belohnung ab-  
zugeben bei  
**Walter,**  
Gutenstraße 71  
**Sudde  
Zimmer**  
möbl. (rent. mit  
Kofl.) Offerten u.  
Nr. 1388 an die  
Exp. d. Zeitung

**Hellgrau  
mit schwarz**  
Die  
Mode  
  
6,50 7,50 **5** 50  
Smith's  
**Hut-Parade**  
Jhr. Ulrichstr. 58. Bonn-Lützingerstr. 61

**Moderne  
Herren- u. Knabenkleidung**  
aus guten Stoffen  
in tadelloser Passform  
zu niedrigsten Preisen  
weil eigene Anfertigung  
**Bekleidungshaus Johann Neun**  
66 Halle a. S., Leipziger Straße 66  
1 Minute vom Riebeckplatz

**Maurerpolier**  
mit großer Kolonne  
sofort gesucht. Offerten unter U. A. 1223 an  
Ann.-Exp. Felix Meyer, Halle a. d. S.  
Empfehle allen Genossen und Ge-  
noßen meinen  
**Herren- u. Damen-  
Friseuralon**  
Gute und schnelle Fröhenung zugesichert  
Nik. Kuschband, Gr. Klausstr. 7

**Damentaschen**  
in Leder 150  
sehr billig  
**Hugo Krasemann**  
Nur Schmeerstr. 19  
Leidermarren-Haus  
**Sausjeanen.**  
kauft nur bei unleren  
Ankerrent!

**Tagesordnung**  
für die Sitzungen der Arbeitervereine am Dienstag, 30. Mai, nachmittags 4 Uhr,  
und am Dienstag, 31. Mai, nachmittags 4 Uhr.  
Öffentliche Sitzung  
1. Sausballen für 1907. 2. Einführung der Rdt. Müllabfuhr. 3. Begründung  
der Spiel- und Sportplätze am Berliner Weg. 4. Befreiung einer Straßen-  
wischmaschine. 5. Uebernahme einer Bürgerwehr. 6. Feststellung an der 1. Arbeiter-  
Versammlung. 7. Dankerwerb. 8. Begründung der Baumhülle. 9. Anträge.  
Sitzung nichtöffentliche Sitzung.  
Salle, 24. Mai 1907.

**Karosserie (abnehm. Limousine)**  
von einem 16/45 Wagners-Chassis, gut  
erhalten, für 300 Mr. zu verkaufen  
Offerten unter 1349 an die Geschäftsstelle  
des Verlag Klaffenkamp, Verdenfeldstr. 14

Verbt für den „Klassenkampf“

Sieben erschienen: Heftausgabe 1 des großen Lieferwerks  
**Illustrierte Geschichte der Russischen Revolution**  
Das Werk wurde geschrieben unter Mitwirkung der hervorragendsten Führer und Theoretiker der russischen Revolution, wie:  
Bucharin, Jaroslawski, Krupstaja, Lenin, Lunatscharski, Olminski,  
Potrowski, Rytow, Stalin, Stepanow-Schworzow, Tomski, Trotzki u. a.  
und enthält Originalauszüge als geschichtliche Einführungen in die einzelnen Abschnitte, un veröffentlichte Erinne-  
rungen von Zeitnehmern der Revolution und des Bürgerkrieges und die wichtigsten historischen Dokumente  
**Aus dem Inhalt:**  
1. Die Voraussetzungen der Revolution des Jahres 1917. 2. Die „Februar“- (März-) Revolution. 3. Der Weg der Revolution vom Februar bis Juli. 4. Die Juli-Tage. 5. Vom  
Juli bis zum Oktober. 6. Der Oktober. Die ersten Schritte der Sowjet-Macht. 7. Die Sowjets und die Konstituante. 8. Fret-Litowsk. 9. Der Bürgerkrieg. Der Kampf mit  
der Konterrevolution. 10. Die Epoche des Kriegskommunismus; der Aufstand in Kronstadt. 11. Der Übergang zur Neuen Oekonomischen Politik. Die ersten Phasen des Sowjet-Aufbaus.  
12. Die Revolution in Asien und die internationale Bewegung der Arbeiter und Bauern. 13. Die Arbeiter-Revolution im Urteil der Bourgeoisie und des Kleinbürgerums.  
14. Chronik der revolutionären Ereignisse  
Das Werk erscheint in 20 Heft-Ausgaben zum Preise von 40 Pf. pro Heft, umfasst ca. 500 Seiten im Format 21,5x29 cm  
und enthält ca. 200 interessante Illustrationen, un veröffentlichte Dokumente in Faksimile und zahlreiches Kartenmaterial  
Feste Abonnementsbestellungen sind sofort unter Angabe der genauen Adresse einzulösen an:  
**Bezirks-Zentralbuchhandlung, Halle (Saale), Verdenfeldstraße Nr. 14**  
wie deren Filialen in Halle: Volksbuchhandlung Hart 42/44; Ammendort: Hallische Straße 9; Merseburg: Markt 7;  
Weitzenfels: Marienstraße 46; Zeitz: Karl-Liebknecht-Straße 4; Eisenberg: Rathausstraße 7; Wittenberg: Tübenerstraße 10  
Ebenso nehmen alle „Klassenkampf“-Trägerinnen Bestellungen entgegen

**8 Tage sind unsere Gutscheine noch gültig!**

Unter großer Pflinstschlauer Grau Dam.-Spangon 8 <sup>90</sup>	Unter großer Pflinstschlauer Braun Herr.-Halbsch. weiß gepoppelt 9 <sup>50</sup>	Damen-Spangenschuh 5 <sup>50</sup>	Schwarzer Herren-Halbschuh weiß gepoppelt 7 <sup>50</sup>
		Brauner Damen-Spangenschuh 8 <sup>50</sup>	Brauner Herren-Halbschuh weiß gepoppelt 9 <sup>50</sup>

**GUTSCHEIN**  
Beim Einkauf von Abk. 10  
wird dieser Gutschein mit  
Mark **Eine**  
von uns in Zahlung genommen.  
Gut für Nr. 111  
**Diebach**  
SCHUHWARENHAUS  
NUR KLEINE ULRICHSTRASSE 1/2





### Ausschluss aus dem Roten Frauen- u. Mädchenbund

Das Mitglied Frau Marie Meyer, Halle, Herrenstraße 26 II, ist durch Beschluss der Verbandsversammlung vom 26. Mai im Auftrag der Leitung der Leitung aus dem Roten Frauen- u. Mädchenbund ausgeschlossen worden.

Der Ausschluss ist vollzogen worden, weil das Mitglied Meyer wiederholt falsche Gerüchte und Verleumdungen gegen Mitglieder des Bundes verbreitet hat, die eine Schädigung des Bundes nach sich ziehen müssten.

Der Ausschluss ist bereits mitgeteilt worden, dass Frau Meyer jetzt versucht, die Mitglieder in den einzelnen Werkstätten gegen den Bund aufzuheben und jetzt ihre Verleumdungen gegen Mitglieder fortsetzt. Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, dass alle politischen Beziehungen zu Frau Meyer abzubrechen sind.

Leitung des Roten Frauen- u. Mädchen-Bundes.

### Die Volksfürsorge im April 1927

Im Reichsmonat wurden 29.557 Versicherungen abgeschlossen, und zwar 29.150 Volksversicherungen und 407 Lebensversicherungen, mit einer Gesamt-Monatsprämie von 56.754 Reichsmark und einer Gesamtversicherungsprämie von 13.641.828 Reichsmark. In den ersten vier Monaten dieses Jahres kamen 120.111 Versicherungen bei der Versicherungsgesellschaft der deutschen Arbeiter, Angestellten und Beamten zum Abschluss. In die Statistik sind auch die verstorbenen Versicherten für den April d. J. 83.365 Reichsmark gezahlt, insgesamt in den ersten vier Monaten dieses Jahres 307.438,90 Reichsmark, und seit November 1923 (Ebenbürtigkeit der Statistiken) zusammen über 2 1/2 Millionen Reichsmark. Näheres über die Volksfürsorge durch die Schwangerschaft in Leipzig, 3. März Straße 32, oder in Halle durch Herrn E. Hammer, Konsumverein, Landeberger Straße 13.

### Hallische Tageschronik

Die hallische Lebenshaltungskosten-Indizes, berechnet vom statistischen Amt der Stadt Halle, sind nach dem Stand vom 1. Mai 1927 gegenüber der Vormonatsperiode (Gesamtindex 140).

**Der Tarifstreik auf den Schienen.** Am 25. Mai gegen 3 Uhr nachmittags brach vor dem Reichstheater ein Rad eines Zielwagens, so daß dieser auf den Straßenbahngleisen liegen blieb. Mit Hilfe von Angelegten der Straßenbahn wurde das Verletztes hindertens beseitigt.

**Ein Straßenbahnunfall.** Am 25. Mai gegen 4.30 Uhr nachmittags löste sich im Anhängewagen eines Straßenbahnwagens in der Grotze die Handbremse. Bremsen und Achsen eines in der Nähe befindlichen Wagens ins Gefährt, so daß dieser Verletzungen an der Ober- und Unterlippe davontrug. Der Verletzte wurde durch Anlegung eines Notverbandes der Universitätsklinik zugeführt.

**Brandender Müllhaufen.** Am 25. Mai gegen 9.45 abends rüdte die Feuerwehr nach dem Canener Weg aus, wo auf dem südlichen Müllabladepark ein Müllhaufen in Brand geraten war. Die Wehr rüdte nach kurzer Tätigkeit wieder ab.

**Die vorläufige Neuordnung der Gewerbesteuer.** Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, haben der Preussische Finanzminister, der Minister des Innern und der Handelsminister auf Grund des § 13 des Gesetzes über die Regelung der Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1927 vom 8. März d. J. eine Anweisung zur Ausführung der Verordnung über die vorläufige Neuordnung der Gewerbesteuer herausgegeben. Die umfangreichen Bestimmungen können in Nr. 21 des „Ministerialblatt für die Preussische innere Verwaltung“ eingesehen werden.

**Kommunistischer Jugendverband, Stadtoorganisation Halle.** An alle Funktionäre! Morgen, Sonnabend, den 28. Mai, abends pünktlich 8 Uhr, in der Produktionsgemeinschaft findet ein wichtiger Informationsabend statt. Anwesend müssen alle Funktionäre sein. Mitgliedsbuch ist vorzulegen.

**U. S. Zeitung.**

**Marinierenfreunde.** Vom Sonntag, dem 29. Mai, bis Freitag, den 6. Juni, veranstaltet der Arbeiter-Marinieren- und

## Am 1. Juni

hingutretende Abonnenten erhalten den

### „Klassenkampf“ kostenlos

ab sofort zugestellt. Bestellungen nehmen entgegen:  
Verlag Klassenkampf, Halle a. d. S., Verdenriedstraße 14  
dessen auswärtige Filialen und seine Trägerinnen

Terrarien-Verein „Kohlmüller“, Halle, eine Jubiläumsausstellung in der Johanneskirche, Liebenauer Straße. Ausgestellt werden fremdländische Fische, Amphibien, Reptilien und Seesäugetiere.

### Sonntagsarten nach der „Heimkehr“

Wie wir von zufriedener Seite hören, werden jetzt direkte Sonntagssparten von Halle nach Hirungen (Schwarz), Straße Ferga-Kelbra-Stolberg, ausgegeben. Es ist dies eine große Annehmlichkeit für die Besucher der weitlich bekannten großen Halle Deutschlands, der „Heimkehr“, da dadurch das umständliche Nachfahren auf Station Ferga-Kelbra wegfällt.

Großhandeln der Redaktionen täglich 1 Uhr Sonntags und Sonnabends von 12 bis 1 Uhr vermittels und 1 bis 1 1/2 Uhr nachmittags. Sonnabends nur eine Sprechstunde von 2 bis 3 Uhr. Sonntags keine Sprechstunde.

### Theater und Konzerte

#### 4. Sommertonkonzert im „Volkspart“

**Ruffischer Abend!** Die Vorstellungen von dem Zusammenhang zwischen Musik und Volkstum sind im allgemeinen noch recht wenig geklärt. Jeder Besucher des Konzertes wird bei Wiederholungen der Suite „Der Ruffische Abend“ sowie der dritten Teil des Konzertes zum Vortrag gebracht. In ruffischen Volksliedern der ruffische Charakter empfunden haben. Die überaus das ruffische Lied wesentlich anderen Charakter aufweist als das europäische. Das ruffische Lied zeigt einen wirklich tragischen Zug. Wen greift nicht das Lied der Wolgadschiffer? Jeder Arbeiter wird in diesem Lied nicht nur das Wehklagen der Wolgadschiffer empfinden, sondern hier findet sich wider das ganze Leid der wertvollen ausgebeuteten Menschheit. Das Orchester mußte es widerholen. Das nun in einem ruffischen Abend den größten Symphoniker Aufstaus, Tschaikowski, zu Worte kommen ließ, ist selbstverständlich. Man pflegt ihn den ruffischen Mozart zu nennen. Der erste Teil des Konzertes brachte nur Werke von Tschaikowski.

Im zweiten Teil wirkte diesmal ein Sprechchor, der ruffisch und sprachlich gut durchgearbeitet war. Werke von Dalm. Barthelet also zum Vortrag. Wo bleibt die Revolution wirklich revolutionärer Werte?

Der dritte Teil wurde, wie bereits oben vermerkt, mit der Wiederholungen ruffischer Volkslieder ausgefüllt. Im Gegensatz zum letzten Konzert beweist sich diesmal das Orchester auf beträchtlicher Höhe. Die Wiederholung der Ruffische aus der Oper „Eugen Onegin“ war eine glückliche und bewies das Können des Kapellmeisters G. G. Das Orchester folgte dem Dirigenten bereitwillig und trug so wesentlich zum Erfolg bei.

Warum nicht immer so?

### „Madame Butterfly“, Oper von Puccini

Der Marineleutnant Pinkerton hat sich in einer japanischen Hafenstadt in eine Japanerin verliebt, ihre Liebe gewonnen. Sie aber in der Heimat halb vergessen. In diesem Augenblick geht die kleine Frau Sametlering zugrunde, sie gibt sich selbst den Tod. Dieser großen allseitigen Vorwurf hat Puccini eine brillante, lebenswahre Musik gegeben, die den Erfolg des Stückes sichert. Wie die neue Aufführung des Soubretten fand wiederum großen Beifall beim selbstbestimmten Hause. Sie war auch klangvoll und einheitlich. Das Orchester unter Koellners kommandierender, aber auch sehr feinführender Leitung brachte die gesamte Musik zu harter Wirkung; manchmal wurden freilich die Singsimmen noch zu sehr zugezogen. Die Butterfly, die einige bedeutende Rolle des Stückes, wurde von Charlotte Stempel eindrucksvoll in Spiel und Gesang und in feiner psychologischer Entwicklung dargestellt. Dieser schönen Leistung galt insbesondere der Beifall. Gute Erfolge haben Walter Rathenau als Goro Motoo, Paul Jung als Intendant, Kurt Brind als Kommissar. Die Darstellungsweise mit dem lebendigen Chor war einer der Höhepunkte der Aufführung.

**Paul Förster, der Improvisator und Bühnenleiter.** Der für Monat Mai fürs „Moderne Theater“ verpflichtet war, ist im Alter von 32 Jahren in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag verstorben. Ein langjähriges Nierenleiden war die Ursache. In Bartheletten war Paul Förster eine bekannte Persönlichkeit.

**Stadtkonzerte.** Vom Bureau sind uns geschrieben: Am Freitag der diesjährigen Jubiläumsgedächtnisfeierlichkeiten findet am Sonnabend, 28. Mai, das allgemeine Konzerte des Vorkonzertes statt. Die im am beizubehalten gewendete Schacht im rechten Schenke einer solchen Schenkungen ist der Jubiläumsgedächtnisfeierlichkeiten gewidmet. Die Feierlichkeiten werden am Freitag, den 28. Mai, im rechten Schenke stattfinden. Die Feierlichkeiten werden am Freitag, den 28. Mai, im rechten Schenke stattfinden. Die Feierlichkeiten werden am Freitag, den 28. Mai, im rechten Schenke stattfinden.

# Die Heimfahrt des Odysseus



verzögerte sich deshalb so sehr, weil ihn die Göttin Kalypso so lange auf ihrer der Liebe ge- weiheten Insel zurückhielt. Böcklin und Preller haben es wunderbar gemalt, wie sich Odysseus in Sehnsucht nach der Heimat verzehrt. Allein, lange hat er den edlen Tabak zu Hause bei der geliebten Penelope abgetrotzt. Endlich schlägt die Abschiedsstunde an, über den weiten Rücken des Meeres wie Homer singt, steuert er der Heimat zu. Heiliges Wohlbehagen, wie es Odysseus so schmerzlich

lange vermisst hatte, strömt vor allem aus dem Genuß von Greiling-Schwarz-Weiß zu 4,-  
Diese hochbekömmliche Marke, hergestellt aus den aromatischsten Kreszenzen des Orients, läßt nach allen Abenteuern der Welt, wie sie Odysseus bestanden, das Glück des Friedens und der Geborgenheit im Hause voll empfinden.

# Nicht oft genug

können wir Sie auf die grossen Vorteile unserer beliebten „wkw-Kleidung“ hinweisen: Eigene Fabrikation, tadelloser Verarbeitung, grösste Auswahl und niedrigste Preise sind stets schlagende Beweise unserer großen Leistungsfähigkeit!

Prüfen Sie selbst:

- wkw-Herren-Sacco-Anzüge  
aus best. Cheviot, Kammgarn- u. Gabardine-Stoffen erstklass. Ausarbeitung, vollwertiger Ersatz für Maßarbeit. 85,- 75,- 69,- 65-
- wkw-Herren-Sacco-Anzüge  
moderne Streifenmuster, versch. Farbstell., neueste klein- und großgem. Ueberkaros in Cheviot u. Gabardine. 57,- 49,- 39,- 36-
- wkw-Herren-Sacco-Anzüge  
in Cheviotgewebe, mod. Karos und neuartige Muster in Gabardine m. ganz. Gürtel od. Rückenst. m. Quetschfalte 26,- 23,- 18.50 59- 1250

# S. Weiss

Halle am Markt.

Das Haus der eigenen Fabrikation









# Bitterfeld-Wittenberg

## Reichswehr und Kirche im Dienste der Kriegsbeter

Ein Bild vom Kriegserfolg in Wittenberg

Am vergangenen Sonntag und Sonntag folgten wieder einmal in der frommen Vaterstadt Wittenberg alle treuerfühligen, lufthändlichen und freisinnigsten Herzen höher. Um die niedergeborenen Stimmung in diesen Kreisen nach der letzten Schlacht des blühenden Krimkriegs eine fahnenweihe für einen der schönsten Kriegserfolge. Es wird einem denkenden Menschen lieb, wenn er sich all den Wohlstand, und noch lieber wird es einem Protesten, der Jahrelang selbst im Dreck des Schlingens und Würgens hat, während sich die heute als Feinde des Weltkrieges aufstrebenden großfressigen Generale und sonstigen Stabsbeamten im Hinterland aber in der sicheren Etappe amüsiert haben, wenn er über dieses schwarzweiliche Theater berichten soll. Der ganze — übrigens nicht als klägliche — Aufzug am Sonntag würde uns auch keine Veranlassung geben, irgend etwas dazu zu sagen, wenn nicht zwei Dinge festgehalten werden müßten. Erstens einmal

war auch hier wieder einmal eine Kompanie der Reichswehr von Beamten mit Offizieren als sogenannte „Traditionskompanie“ erschienen.

Wann wird dieser Stand endlich einmal aufhören, daß auf Kosten der Steuerzahler zum Zwecke neuer Kriegspropaganda die „republikanischen“ Reichswehr in diesen Kreisen die schwarzweilichen Patrioten und Monarchisten teilnimmt? Die „Freie Presse“ sagt sich in einer Kritik auch darüber auf und entrümpelt sich darüber, daß der 700-Millionen-Geld der Reichswehr zu diesen Zwecken verwendet wird. „Arme „Freie Presse!“ Gute braven, sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten haben diesen 700-Millionen-Geld bewilligt. Willst du behaupten, daß du einmal beim Reichstag dabei warst. Das nebenbei. Als deutscher Glaube ohne Gott, deutsches Herz und deutscher Stahl (krupp in Wien), sind vier Stellen allzumal. Daß du diesem „deutschen“ Gott natürlich auch noch gelungen und gebetet wurde, ist selbstverständlich. Wir sind bloß neugierig, was der — na lagen wir mal — „lieblichste“ Gott dazu gesagt hat. Hoffentlich haben sich beide Worte nicht im Himmel in die Höhe gehoben. Am liebsten merkt der Christ nach, daß ein abgetakelter General, der republikanische Hauptmann der Bremer Traditionskompanie, der unermessliche „Major“ von — wegen des deutschen Stahls — und der noch unermesslichere Oberbürgermeister zum dem Oberpfaffen wirksam beistanden. Ueber den alkoholisierten Wohlstand dieser schwarzweilichen Truppe im Wittenberg und Bitterfeld hat der Wittenberger kritischen Nachrichtenbeilage. Im übrigen: Arbeiter und Arbeiterfrauen, hoffentlich habt ihr Euch die schwarzweilichen Geschäftsleute gut gemerkt. Es gibt nämlich auch noch Andersdenkende. Darum laßt Euch diesen nationalen Kummel eine Lehre sein.

gegen den Abzug der Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge von den Löhnen der Werfttätigen protestieren. Beide Anträge wurden einstimmig angenommen.

## Ein Prügelheld in Holzweilig

Was heißt der Elternbesitz?

Wir haben des Vaters von den Erziehungsmethoden der Lehrer der hiesigen Volksschule berichtet. Wir unterrichten abermals der Einwohnerschaft von Holzweilig einen fassen Fall, der sich am vergangenen Freitag zugefallen hat. Daß der Lehrer Baumann in höchsten Maße nervös ist, ist uns bekannt. Aber er soll das nicht an Arbeitsschülern auslassen. Als am Freitag während des Unterrichts das Kind des Lehrers 5. Klasse fragen nicht beantwortet konnte, regnete es Ohrfeigen und zuletzt war er aus der Schultüte, holte dann das Kind wieder herein und schlug darauf los, bis das Kind (im Alter von 10 Jahren) sich aus der Schule entfernte und den ganzen Tag nicht zu Hause zu finden war. Am Abend kehrte es schließlich zurück. Dem Lehrer Baumann

# Neues aus aller Welt

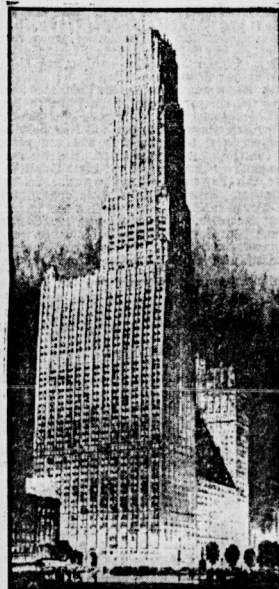
## Auf Klippen getrieben und zerschmettert

Ueber die Udrin legt seit dem 23. Mai ein Jütlon. Von den zahlreichen Fischerbooten, die auf offnem Meer überfallen wurden, erreichten nicht alle den Hafen. Bei Ancona wurden einige auf die Klippen getrieben und zerschmettert. Die Uferbevölkerung versuchte vergebens, die Anfahren zu retten. Zwei Fischerboote, die ihre Männer vor ihren Augen versinken sahen, führten ihnen in der Verzweiflung nach. Die Anzahl der Toten konnte noch nicht festgestellt werden. Zahlreiche Verletzte wurden ins Krankenhaus gebracht.

## Zwei Menschenopfer einer Explosion

in einer chemischen Fabrik

Im Laboratorium der chemischen Fabrik de Haan in Selse bei Hannover ereignete sich heute vormittag eine Explosion, der ein Chemiker und ein 13jähriger Arbeiter zum Opfer fiel. Die Ursache der Explosion liegt noch nicht fest.



Der höchste Wollenträger der Welt

wird in Detroit im Staate Michigan erbaut werden. Das Gebäude wird 81 Stockwerke haben, was einer Höhe von 360 Metern entspricht.

ist bekannt, daß das Mädchen nicht die volle Geistesentwicklung hat; aber das dem Kinde mit den Wörtern: „Du dumme Schöne!“ nach an den Kopf zu werfen, ist unerhört. Der Lehrer schickte Kinder nach der Wohnung der Eltern, um das Mädchen zurückzuholen. Er trieberte den anderen Kindern ein, nichts davon zu erzählen und das Kind nicht anzusehen, damit es wieder zur Schule zurückkehrt. Von den Kindern werden uns noch andere Fälle berichtet, wo Arbeiterkinder, die das Unglück haben, in der Jugend schon eine Brille tragen zu müssen, diese abnehmen müssen und weonen Lappalien dann Ohrenfließen bekommen. Wir haben in Holzweilig einen Elternbesitz gemeldet. Aber bis zum heutigen Tage hat noch keine Elternbesitz getagt. Wir verlangen sofortige Einberufung einer Elternbesitzung, damit diese Fälle geregelt werden können.

**Bitterfeld.** Der Magistrat teilt mit: Vom Montag, dem 30. Mai, bis Donnerstag, den 2. Juni einbüßlich, von 7 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags findet eine Spülung des gesamten Ballerodengraben statt. Das Wasser wird in diesen Tagen zum Teil trübe sein.

**Bitterfeld.** Heute abend 8 Uhr im „Gesellschaftshaus“ Sitzung der engeren Unter-Bezirksleitung. Alle Genossen haben bestimmt zu erscheinen.

## Es kühlt in Amerika

1001 Nacht und Boccaccio unfruchtliche Bücher Die Reumarter Schicksal der bedauernswürdigen 600 Exemplare von „1001 Nacht“ und von Boccaccio „Decamerone“ als unfruchtlich. Ueber das endgültige Schicksal der Bücher ist noch keine Entscheidung gefallen.

## Ein Affenprozeß in Polen

Auch Polen hat seinen Affenprozeß! Es handelt sich um die Klage gegen einen Schullehrer, der behauptet worden ist, in seiner Schule die Darwin'sche Theorie gelehrt zu haben. Er wurde zu 100 Zloty Geldstrafe verurteilt.

## Ein unmenstrische Tat

In Ansel Lemine (Tunis) hat ein Eingeborener seine Frau in ganz inoffizieller Weise gemordet und verheimlicht. Infolge eines nächtlichen Wortwechsels schritt er ihr zunächst die Rippen und die Niere ab, riß ihr die Hälfte der Gesichtshaut los, und ließ ihr dann fünf Messer in die Schulter. Darauf hat er die Unglückliche in abwechselnder Weise verheimlicht. Ganz mit Blut bedeckt gelang es der Mutter, die Frau, die seinen Händen zu entwinden und zu fliehen. Der Mord wurde verheimlicht.

## Durch Feuer gerührt

Aus Port Galeres wird gemeldet: In Santa Lucia (Windward Islands) brach ein unbeschwerter Schandenfeuer aus, das ein weißes Haus großes Geschäftszentrum zerstörte. Der Schaden beträgt 300 000 Pfund Sterling.

## Mädchenmord in Grunow

Am Mittwochsabend kurz vor 6 1/2 Uhr wurde am Teufelssee im Grunow bei Berlin, unmittelbar neben der von der Herrschaft kommenden Chauville ein junges, etwa 23jähriges Mädchen erschossen. Der Täter verlor sich zu entziehen, wurde aber von der Polizei verhaftet.

## Ein Löwenbühner von zwei Löwen angefallen

In dem deutschen zugezogen in Strahburg gatternden Jirtus Gleich wurde in der vorgelegten Abendvorstellung der junge Löwenbühner Bill von zwei mächtigen Herberlöwen angefallen und an Frank, Uterlich und Wäden grauenhaft zerfleischt. Sein Zustand ist bedenklich, jedoch nicht hoffnungslos.

Sechs Personen bei einem Autounfall verletzt. In Eilen fand ein Auto an der Gde. Albrechtsstraße und Solunterweg gegen einen Baum. Der Wagen wurde vollständig zerstückelt. Sämtliche Insassen, eine Frau und fünf Männer, erlitten schwere Verletzungen und wurden den hiesigen Krankenanstalten zugeführt.

Siebzehn Fischer verunglückt. Wie aus Bagarna in Calabrien gemeldet wird, wurde dort eine Fischerflotte von einem schweren Sturm überfallen. Zwei große Barken kamen auf den Strand gescheitert, wobei 17 Fischer ums Leben kamen.

Eine Wunde verbrannt. In Trier darf beim Spielen mit Streichholzern ein neunjähriges Kind einer erblühenden Frau ein brennendes Streichholz in die Schulter. Die Frau, die sich nicht helfen konnte, erlitt den Verbrennungstod.

Den Zahnarzt in den Finger gefassen. Aus Gattinnen wird berichtet: Der Zahnarzt Dr. Schröder wurde hier im Alter von 33 Jahren ein Opfer seines Berufes. Bei der Behandlung einer Patientin erlitt er eine Wunde am Finger. Es trat Blutvergiftung ein, an der er alsbald starb. Wie berichtet wird, hätte ihn eine unbedachte Patientin beim Zahnziehen in den Finger gefassen.

## Sowjetruffler Humor

Die „Wächter“. In China. Erster englischer Soldat: „Ich begreife nicht, weshalb hat man uns hierher gebracht?“ — Zweiter: „Das ist doch klar, wir sollen Leben und Interessen der englischen Staatsbürger schützen!“ — Dritter: „Aber hier sind doch keine Engländer.“ — Zweiter: „Wieso keine? Jetzt, wo wir da sind, sind eben Engländer da und so müssen wir uns hier verhalten.“ (Kroboff, Moskau)

## Die Wittenberger Erwerbslosen sind auf der Hut

Am Dienstag, dem 17. d. Mai, fand im Gesellschaftshaus Wittenberg wieder eine ordentliche putzbesuchte Erwerbsloserverssammlung statt. Kollege Wetschulte berichtete, daß er wegen Einzahlung der älteren Arbeiter über 50 Jahre bei den Direktoren der Sprengstoff- und Stiefwerkswerke vorzeitig geworden ist. Herr Traub und Herr Dr. Neumann haben zugestimmt, jedoch ist von Seiten des Herrn Dr. Traub noch kein Gehalt eingegangen, während Herr Dr. Neumann schon einige ältere Kollegen eingestellt hat. Kollege Wetschulte will Herr Dr. Traub nochmals an sein Versprechen erinnern. An Eingängen wurden folgende Schriftsätze behandelt: ein Schreiben vom Erwerbslosenausschuß, Halle betr. die Erwerbslosensituation. Da die Zahl der Erwerbslosen fast um 50 Prozent zurückgegangen ist, kann die Zeitung nicht mehr erscheinen, weil die Löhnen nicht mehr gedeckt werden können. Aus zweites wurde auf die Tätigkeit der sachlichen Verbände aufmerksam gemacht. Diese versuchen, durch Propaganda und Errichtung von Arbeitsmaschinen Erwerbslose an sich zu ziehen. Diesem Treiben ist durch Aufführung der Erwerbslosen entgegenzutreten. Das dritte Schreiben handelt von der Fahrradabfuhr. Der Magistrat teilt mit, daß der leihige Raum noch zu klein ist. Es soll aber ein weiterer Raum eingerichtet werden und soll dann die vollstreckte Fahrradübernahme für Erwerbslose noch einmal besprochen werden. Die Aufz. verfolgt ein wirtschaftliches Ziel und soll deswegen der Familienstand der Erwerbslosen aufgenommen werden. Eine Bitte für diesen Zweck liegt beim V. bis einschließlich Mittwoch, den 1. Juni, aus. Die Kollegin Matichau den Erwerbslosen vor, sich am Vertrieb der Zeitungen und Literatur für die Aufz. zu beteiligen. Zwei Kollegen brachten noch folgende Anträge ein: 1. den Magistrat zu ersuchen, eine Schuhmacher- und Schneiderwerkstatt zu lösenlosen Instandsetzung der Schuhe und Kleider der Erwerbslosen einzurichten. Der zweite Antrag war folgender: Der Reichs- und Landesauschuß, die Gewerkschaften und Erwerbslosenausschüsse im Reich, Land, Bezirk und Ort wollen

**Braun echt Bonkall-Dreiecks-Oessenschuh mit amer. Abs.** 12<sup>50</sup>

**Braun echt Bonkall-Spangenschuh mit amerik. Absatz** 12<sup>50</sup>

Derselbe mit L. XV. Absatz . 13<sup>50</sup>

**Brauner Damen-Spangenschuh m. aufgesetztem Lederstreifen und amerik. Absatz** 9<sup>80</sup>

**TACK PFINGSTEN**

**TACK LUXUS**

**TACK PFINGSTEN**

**TACK LUXUS**

**Braun Einspangenschuh mit Seitendurchbruch, L. XV. Absatz** 12<sup>50</sup>

**Grau Einspangenschuh mit amerikanischem Absatz** 13<sup>50</sup>

**Braun echt Chevreau mit amerikanischem Absatz** 13<sup>50</sup>

**TACK PFINGSTEN**

**TACK LUXUS**

**TACK PFINGSTEN**

**TACK LUXUS**

**Süwra-Strümpfe** bewährte Qualitäten in allen Farben

**Wollfabrik**

# TACK

**Wollfabrik**

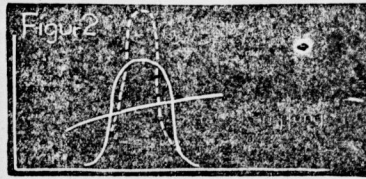
Verkaufsstelle  
Conrad Tack & Cie. m. b. H.  
**Halle-Saale**  
Schmeerstraße 1  
Fernsprecher 262 40



## Grundlagen der Funktechnik

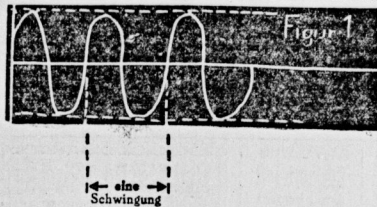
Wollen wir in einen Raum, nicht zu weit voneinander, zwei Stimmgabeln auf und bringen die eine zum Schwingen, so wird die andere, so sie nicht zu weit davon steht, das Bestreben haben, mitschwingen. Die Zinken der ersten Stimmgabel bewegen sich aber hin und her und bewegen die Luft; sie bleiben stehen und nur der Luft teilen sie die stehenden Schwingungen mit. Die Luft leitet jetzt die fortschreitenden Schwingungen fort. Indem wir die Gabel anstoßen, führen wir ihr Energie zu die Luft aber dämpft durch ihren Widerstand die Anschlagsseite der einzelnen Zinken. Die zweite Stimmgabel aber kann erst dann ihrem Streben mitschwingen folgen, wenn sie dieselbe Eigenschwingung hat, d. h. wenn Material, Länge und Stärke des Zinken dieselben sind. Wir nennen diesen Zustand Resonanz oder die Gabeln sind aufeinander abgestimmt. Energie aus der Luft nimmt also die zweite nur dann auf, bei einer Verstimmung (siehe oben) kann sie nur unvollkommen mitschwingen. Wir können aber durch Gewichte an den Zinken, Verkürzen oder Verlängern eine erzwungene Resonanz erreichen. Alles dies gilt in erweitertem Maße für die Begriffe der Rundfunktechnik, bzw. für die gesamte Hochfrequenztechnik. Denn arbeiten wir bei den hörbaren Tönen der Stimmgabel des Klaviers, der Geige mit Schwingungen, d. h. Hin- und Herbewegungen der Erreger von 16,0 bis 20.000 in der Sekunde, so arbeitet die Hoch-

3. Den Hörer, der die reine Niederfrequenz in Schallwellen umsetzt. In der Erklärung zu 2 ist etwas falsch; sobald wir den Begriff der Antennenabstimmung erklärt haben, müssen wir 2 berichtigen. Eine Stimmgabel können wir also ändern dadurch, daß wir die Resonanzlage verlegen, d. h. wir können zu einer gegebenen Resonanzkurve



Schwingungszahl einer Sendestimmgabel die zweite abstimmen. Bei einem Gerät aber besteht der Schwingungseinschneider aus einem elektrischen Kreis, bestehend aus einer Spule, Selbstinduktion genannt, und einem Ansammler der Schwingungsenergie, Kondensator oder Kapazität genannt. Auch diesen Energieeinschneider können wir in seiner Wellenlänge verkürzen oder verlängern, etwa dadurch, daß wir einen der beiden Grundlagen des Kreises ändern. Es gibt aber leider bis heute noch keine veränderlichen Selbstinduktoren außer den Variometern, so daß wir meistens statt der einfachen Blockkondensatoren Drehkondensatoren gebrauchen müssen. Sie haben also nur den Zweck, den Schwingungskreis auf den Senderschwingungskreis abzustimmen. Eine Resonanzkurve ist also die Kurve, die angibt, bei welchem Skalenstrich der Kondensator am günstigsten auf den Sender eingestellt ist, und wie langsam dieser Punkt beim Durchdrehen des Kondensators erreicht wird. Je größer zum der Widerstand der Spule, desto mehr

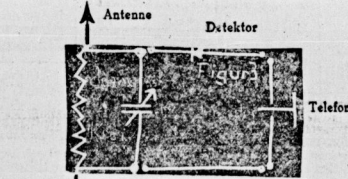
durchmesser groß sein sollte. Je spitzer die Resonanz, desto geringer die Verluste, desto besser der Empfang. Fig. 2. Es ist natürlich, daß an den beiden Enden der Spule die Schwingungen der Schwingungen zur selben Zeit am größten sein werden; wir gehen deshalb von diesen beiden Punkten zum Detektor und zum Telephon. Wäre der Detektor nicht im Geß, so würden wir im Telephon nichts hören, da die Strom- und Spannungsschwankungen dieselbe Richtung und Größe behalten müssen. Wir stellen ihnen also einen Widerstand, und zwar ein Ventil, in den Weg, das dem Strom in der einen Richtung den Weg freigibt, in der anderen Richtung aber einen zu hohen Widerstand bietet. Eine Art Rückschlagventil in Dampfleitungen. Dieses Ventil, ein sogen. Gleichrichter, bewirkt also, daß die gerade Schwingungskurve aus Bild 1 unsymmetrisch wird, d. h. der untere oder obere Teil wird fast ganz verschluckt. Fast ganz deswegen, weil diese Art Ventil immer nur teilweise dicht sind. Die Kurve sieht dann etwa wie Fig. 4 aus. Jetzt aber setzt das Wunderbare ein: es trifft technische Unvollkommenheit mit der klaren Naturgegebenheit zu einem wirklichen Wunder zusammen. Der Eisenmagnet, von der Fabrik her vormagnetisiert, hält das dünne Eisenblechmembra in leicht gespanntem Zustand. Ginge ohne den Detektor eine Kurvenform wie Fig. 1 sie zeigt, auf den Magnet bzw. durch die Spule, so würde in der ersten Schwingungs-



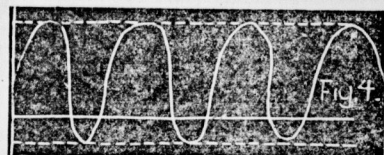
frequenztechnik mit Frequenzen-Schwingungszahlen von 500 000 bis 3 000 000 und höher. Diese Schwingungen können in jeder Röhre erzeugt werden, sie können aber, was die Stimmgabeln nicht können, durch fremde aufgedruckte Töne in ihrer Stärke periodisch verändert, moduliert, modifiziert werden. Wir nehmen den einfachsten Empfänger zur Erklärung der Grundlage des Empfangs und fragen uns, aus welchen Teilen setzt sich ein Empfänger zusammen und wie wirken sie im einzelnen.

Jeder Empfänger muß haben:

1. Einen Antennenkreis, Abstimmkreis, um die vom Sender ausgesandte Energie aufzunehmen und also stehende Wellen sich in ihm auswirken zu lassen.
2. Ein Ventil-Gleichrichter, der die der Hochfrequenz, gen. Trägerwelle, aufgedruckte Tonfrequenz von der Trägerwelle trennt; das heißt er liefert die reine Niederfrequenz, die nur durch einen Gleichrichter, sei er nun ein Kristalldetektor oder eine Audionröhre, hörbar gemacht werden kann.



Energie (und es sind alles in allem nur Tausendstel Ampère) wird in dem dünnen Draht der Spule verortet. Hier ist ein Grund, weshalb am besten bei Detektorapparat der Draht-



hälfte die Anziehung verstärkt, da ja sich über den permanenten (dauernden) Magneten ein geringer Stromteil überlagert. In der nächsten Schwingungshälfte aber finde das Gegenteil statt; der Magnet würde um denselben Betrag, denn die Kurve nach unten wie oben ist dieselbe, geschwächt. So schnell aber kann die Membrane nicht folgen; handelt es sich doch beispielsweise um 1.000.000 Sekunden! Die Membran also denkt gar nicht daran, der Magnetaufforderung zu folgen und bleibt in Ruhe. Ist aber der Detektor eingesteckt und die Kurve hat die Form wie Fig. 4, so ist die Verstärkung beinahe fünfmal größer als die Schwächung. Die Membran wird also angezogen. Den einzelnen Schwingungen beispielsweise 300.000 Stück in der Sekunde, kann das Eisenplättchen mit seiner trägen Masse nicht folgen, es wird also schon von selbst den Großschwankungen der Modulierer folgen; das heißt nicht das Ventil trennt Hoch- von Niederfrequenz, trennt Träger-schwingung von der Musik oder Sprache, sondern die Membran folgt den hohen Schwankungen und macht erst den Rundfunk möglich. Die Trägererschwingung hat ihre Schuldigkeit getan und fließt zur Erde ab. Sie brachte uns den Ton und damit Freude und Erholung

Bastlerfreund.

### Ein Blick in die Zukunft?

In letzter Zeit kommt man immer wieder auf ein Ziel zu sprechen, das Jules Verne in seinen Phantasieromanen schon erreicht hatte, eine Reise in den Weltraum. Die technische Seite dieser Gedankenreihe soll uns im Folgenden beschäftigen. Jules Verne wollte die Reisenden in den Weltraum hinaus-schießen, die Kabine sollte in dem Geschöß untergebracht werden. — Die Beschleunigung, die das Geschöß im Kanonen-läufige bekommen müssen, hätte kein Mensch ertragen. Warum? — Was ist Beschleunigung? fragt du. Soll ein ruhender Körper eine Geschwindigkeit erreichen, so muß er beschleunigt werden, und zwar um so mehr, je kürzere Zeit da-für zur Verfügung steht. Gegen diese Beschleunigung, nicht gegen die hohe Geschwindigkeit, ist der menschliche Organis-mus äußerst empfindlich. Jeder kennt wohl das unangenehme Gefühl in der Magengegend, wenn ein Fahrschliff schnell anfährt. Dabei ist diese Beschleunigung noch winzig gegen die Geschöß-beschleunigung im Rohr. Um diese Beschleunigungen klein zu machen, das heißt, in Stufen auf die nötigen sehr hohen Ge-schwindigkeiten zu kommen, hat man die verschiedensten Vor-schläge gemacht. Als praktisch brauchbar kommt nur der Raketenantrieb in Frage. Die Rakete, als Feuerwerkkörper be-kannt, beschleunigt sich selbst. Der in ihr enthaltene Brenn-stoff verbrennt allmählich, die Verbrennungsgase treiben die Rakete durch Stückdruck vorwärts. (Vergleiche den Arti-kel über Stückdruck.) Ein Flugzeug mit normalem Motor ist stets an das Vorhandensein von Luft, dem tragenden Element, gebunden. Das Sauerstoff für den Antrieb des Motors (statt Verbrennungsluft) könnte man zur Not ja mitnehmen.

Die Rakete dagegen wird in ihrer Bewegung nur durch die Luft gehindert. Sogar sehr stark, denn der Luftwiderstand wird sehr groß sein bei der riesigen Geschwindigkeit.

Von diesen Gedanken ausgehend, entwickelte Max Valier kürzlich vor Fachkreisen praktische Vorschläge zur technischen Entwicklung dieses neuen Antriebes. Er will von dem drei-motorigen Junkersflugzeug ausgehen, zuerst die beiden ein-zeligen Motoren durch Raketenmotoren ersetzen, dann immer mehr Raketenmotoren in die Tragflächen einbauen. Gleich-zeitig werden die Tragflächen kleiner, es entwickelt sich lang-sam das Raumschiff, das nur aus riesigen Raketenmotoren und Brennstoffbehältern besteht. Die Brennstofffrage ist beinahe der kritische Punkt. Rechnerisch kommt man zu einem Brenn-stoffgewicht von 95 Prozent des Gesamtgewichtes, wenn die zur Überwindung der Erdschwere nötige Geschwindigkeit von über 10 Kilometer in der Sekunde erreicht werden soll. — Diese ganze Entwicklung soll sich an Hand unendlicher Versuchsflüge vollziehen. Erst kleine Versuchsflüge mit Motor und Rakete, dann größere Geschwindigkeiten und größere Höhen und Welt-reisen im Raketenfl. Valier glaubt, daß eine Reise von Berlin nach New York mit einem solchen Raketenflugzeug bei einer Flughöhe von 50 Kilometer in anderthalb Stunden mög-lich sein wird.

Die Entwicklung geht weiter zum reinen Raketen-schiff, das sich selbst an die Grenze der irdischen Lufthülle schießt, also

in wenigen Minuten 250 Kilometer Höhe erreicht, während der mühsam erreichte jetzige Höhenrekord zwölf Kilometer ist. Dann kann man vielleicht den nächsten Schritt ins Uferlose machen, und eine 22-Stundenfahrt nach dem Mond riskieren. — Dabei tauchen neue Fragen auf. Gelten die Gesetze der Mechanik im Weltraum ebenso wie auf unserer kleinen Erde? Ist die Rakete dort steuerfähig, also ein Spielball des jetzigen Weltpokers, dem es einfällt, sich des Spielplatz als „Planet“ einzulagern? — Man kann davon denken, was man will. Im Sinne der technischen Entwicklung, besonders des Luftverkehrs, liegt es, die Möglichkeit eines Raketenantriebes zu untersuchen und auszubilden. Wenn es gelingt, in kurzer Zeit große Höhen zu erreichen, ist auch für ein normales Flug-zeug eine wesentlich höhere Fluggeschwindigkeit garantiert, da der Luftwiderstand dort fast verschwindet. Der Luftweg übers Meer wird dann dem Seeweg starke Konkurrenz machen. Denn da die atmosphärischen Unregelmäßigkeiten an die unteren Luftschichten geknüpft sind, scheiden Gefahrenquellen wie Wirbelstürme für den Luftweg aus, für den Wassergebiet nicht, und die Sauerstoffversorgung durch Reisenden macht für kurze Zeiten, also bei den erreichten Geschwindigkeiten, kaum irgend-welche Schwierigkeiten. —

Ist das mehr als ein „Blick in die Zukunft“, wie ihn die geheimnisvolle Zigeunerin an Hand ihrer Karten oder ihres koffeinfreien Kaffeegrundes tut? — Die Frage bleibt offen. „Bauer“.

### Druck und Gegendruck — Rückdruck

Beide Begriffe sind voneinander nicht zu trennen. Auf Druck folgt Gegendruck. Spinnen wir diesen Gedanken weiter, so kommen wir zu überraschenden Ergebnissen. Wir haben ein Topf voll Wasser. Wir bohren unten ein Loch hinein. Wasser strömt aus, d. h. es bekommt eine Geschwindigkeit. Die Kraft, die diese Geschwindigkeit erzeugt, ist das Gewicht des Wassers über dem gebohrten Loch, der Wasserdruck. Das Wasser gibt Druck nach allen Seiten gleichmäßig weiter, das hat es so an sich. Sehen wir uns jetzt ein Wassergläß von oben an, dann ergibt sich folgendes Bild:



Druckkräfte

Wasserstrahl

Das Wasser drückt also in Bild (1) von innen gegen die Wandungen. Die Pfeile deuten die Richtungen an. Die Drucke sind ganz gleich, zwei entgegengesetzte Druckkräfte heben sich also auf. D. h. solange das Gefäß nicht angebohrt ist, herrscht Gleichgewicht in dem System. Sobald ich aber das Loch bohre, findet der Druck an dieser Stelle keinen Widerstand; das Wasser strömt aus. Die entgegengesetzte gerichtete Kraft b, der die Kraft a das Gleichgewicht hielt, bleibt übrig. Wäre die Unterlage des Topfes ganz glatt, wäre nicht die Spur von Reibung da, so würde diese Kraft b jetzt den Topf nach rechts schieben. In diesem Fall ist die Kraft b zu klein, das Gewicht des Topfes und damit die Reibung zu groß. Erzeuge ich den Druck im Gefäß durch Verbrennung von Gasen und lasse diese dann nach einer Seite ausströmen, so läßt sich diese Reaktions-wirkung deutlich feststellen. Ein Beispiel dafür ist der Rück-schlag beim Gewehr-schuß, den viele ja aus eigener Anschauung kennen. Ueber die Verwendung dieser Reaktionskräfte wird noch viel zu sagen sein. Eine Nachricht über Anwendung im Schiffbau nach dem Vorbild der „Forelle“ ging erst kürz-lich durch die Presse. Der Raketenantrieb ist auch ein solcher Versuchsballon, von dem man nicht weiß, wo er endgültig landen wird. „Bauer“.

### Eisarbeit

Schon lange verwendet man bei Ausschachtungsarbeiten in wasserdrusettem Boden, also z. B. im Berg- und Tunnelbau, Gasolinverfahren. Durch Kühlrohrsysteme bringt man den Boden zum Gefrieren, so daß die eigentlichen Ausschachtungen in festem Erdreich vor sich gehen. Dadurch ist eine wesentlich größere Sicherheit bei der Stollenarbeit gerade in Bergwerken und beim Tunnelbau gegeben. Um Nachfragen des Lesers über von oben zu verhindern, wird der Stollen ausgemauert oder wenigstens abgestützt. „Am Ort“, d. h. an Stollenkopf, wo die Arbeiten im Gange sind, ist diese Sicherung nicht gleich möglich, weil dort der Stollen ja erst entsteht. Hier schafft die vereiste Bodenschicht eine provisorische Ummauerung. Außerdem wird die Arbeit dadurch angenehmer, als wenn das Wasser aus allen Ritzen strömt und überall in Schlammplätzen stehen bleibt. — Wie weit ähnliche Methoden im Wasser selbst anzuwenden sind, darüber sollen neue Versuche Aufschluß geben. Es handelt sich darum, Schiffe mit Leckstellen, also etwa nach einem Zusammenstoß, rasch und sicher abzudecken. Man füllt dann ein Lecksegel, das man zum Abdecken über sich ein Schiffdeckspannt, mit flüssiger Kohlenäure. Diese er-starrt im Wasser so sofort. Ein System von Gefrierrohren bildet im Wasser eine Eiswand, und man hofft, so mit geringer Mühe alle unter Wasser liegenden Öffnungen dicht bekommen zu können. Die erreichte Gefriergeschwindigkeit ist noch recht klein. In 2½ Stunden wurde eine Eischicht von 15 cm Dicke erzielt. Dies Verfahren kommt vorläufig also wohl nur für die Bergung schon gesunkener Schiffe in Frage. „Bauer“.

B. Führer durch die Geschäftswelt der Provinz für Arbeiter und Angestellte im Bezirk Halle-Merseburg

Halle-Merseburg Gustav Godehardt Hüte - Mützen Herrenartikel / Berufsleidung

Schuhwaren in großer Auswahl, zu billigen Preisen Wilhelm Wülfcher, Schuhmachermeister

Arbeiter, kauft bei Probsthahn dort fauft man billig und gut

Kurt Hedlau Seilerer Str. 29 H. Fleisch- u. Wurstwaren

Otto Kau H. Fleisch- u. Wurstwaren

A. Steinbach, Hans- u. Küchengeräte

Alfred Hermann, Schenke, Obst- u. Eßwaren

Zentral-Molkerei H. Milch, Butter, Käse

Emil Krause H. Fleisch- u. Wurstwaren

Zigaretten - Zigaretten - Tabake

Bernhard Reiche, Merseburg

Rudolf Hesse Kolonial- und Wurstwaren

Konsum- und Spargenossenschaft für Merseburg und Umgegend

Kredithaus W. Ferg u. A. Adolt Weist Herren- u. Damen-Konfektion

Lichtspielhaus Sonne

neuesten Groß-Filme Union-Theater

Schuhwaren kaufen Sie preiswert und gut im Schuhhaus Moritz Gebhardt

Lebensmittel, Rauchwaren, Spirituosen D. Fraydorf

Merseburg Nach 30 Jahren bekommt Du 5000 für 3 Mt. oder 1750 für 1 Mt.

Bäckerei William Jackoff, Neumarkt 21

Hüte - Mützen Herrenartikel Kurt Wittenbender

Gebr. Scheide Schmale Straße 25

Bäckerei Ernst Prender, Neumarkt 47

Herm. Thurm, Kleine Wenzelgasse 5, Telefon 580

Schuhhaus Hermsdorf Billigste Bezugsquelle

Edwino Sprechmaschinen-Werk

Luise Albrecht, Wein- u. Obstwaren

Weingarten-Drogerie Rudolf Hegne

Trinkt nur Hennenbiere

Arbeiter! Besucht den „Grünen Baum“

Reinhold Alee, Bäckerei und Materialwaren

L. J. J. J. Oberstr. 6 Billigste Bezugsquelle

Arbeiter! Besucht das Lichtspielhaus am Schützenplatz

Karl Rizer Galanterie, Weiß-, Woll- und Spielwaren

Etabliement „Frenthilber Hof“

Hermann Böttger, Hohenmölsen Arbeiter-Bekleidungshaus

Werbt für den Klassenkampf Paul Birtner

Wälderei Edelweiß H. Hagemann

Kochschlächterei Gustav Büdel

Spart bei der Konsum- u. Spar-Genossenschaft Bitterfeld

Otto Schönfeld, Prima Fleisch- u. Wurstwaren

Kauft nur Dippinghäuser-Wargarine

Reinhold Kresse, Fleisch- u. Wurstwaren

Albert Simon, Bäckerei

Paul Gächner, Hüte, Mützen und Herren-Strik

Max Müller, Herren- u. Damen-Frisier

Paul Richter, Bäckerei

Richard Schiele, Delikatessen und Lebensmittel

Otto Köhler, Obst- u. Spirituosen

W. Wendorf, Feiner Eßwaren

Oswald Brösdorf, Billigste Bezugsquelle für Arbeiter-Berufsleidung

Wilhelm Beyer, Klempneri u. Hauswirtschaftswaren

Hermann Böttger, Hohenmölsen Arbeiter-Bekleidungshaus

Günstiges Kauf = Angebot

Otto Lieber, Kochschlächterei

Spart bei der Konsum- u. Spar-Genossenschaft Bitterfeld

Otto Schönfeld, Prima Fleisch- u. Wurstwaren

Kauft nur Dippinghäuser-Wargarine

Reinhold Kresse, Fleisch- u. Wurstwaren

Albert Simon, Bäckerei

Paul Gächner, Hüte, Mützen und Herren-Strik

Max Müller, Herren- u. Damen-Frisier

Paul Richter, Bäckerei

Richard Schiele, Delikatessen und Lebensmittel

Otto Köhler, Obst- u. Spirituosen

W. Wendorf, Feiner Eßwaren

Oswald Brösdorf, Billigste Bezugsquelle für Arbeiter-Berufsleidung

Wilhelm Beyer, Klempneri u. Hauswirtschaftswaren

Hermann Böttger, Hohenmölsen Arbeiter-Bekleidungshaus